

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1 Öffnung der Betriebswirtschaftslehre gegenüber Ethik, Philosophie und Theologie	13
1.1 Notwendigkeit und Zweck ethischer Analyse in der Betriebswirtschaftslehre	13
1.2 Defizit in Bezug auf Fragen von Glauben	15
1.3 Aufbau der Untersuchung	16
1.4 Ausrichtung und Adressaten der Untersuchung	18
2 Wissen – Hintergründe wissenschaftlicher Erkenntnis	21
2.1 Anforderungen und Zuverlässigkeit wissenschaftlicher Erkenntnis	21
2.2 Formen wissenschaftlicher Erkenntnisse und ihre Zuverlässigkeit	23
2.2.1 Wissenschaftliche Erkenntnisformen und Aussagearten	23
2.2.2 Logische Aussagen und deren Zuverlässigkeit	25
2.2.2.1 Kennzeichnung logischer Aussagen	25
2.2.2.2 Überprüfung logischer Aussagen	28
2.2.3 Empirische Aussagen und deren Zuverlässigkeit	31
2.2.3.1 Formen empirischer Aussagen	31
2.2.3.2 Überprüfung empirischer Aussagen	34
2.2.3.3 Abgestufte Zuverlässigkeit der Aussagen	37
2.2.4 Normative Aussagen und deren Überprüfbarkeit	38
2.2.4.1 Kennzeichnung normativer Aussagen	38
2.2.4.2 Werte, Normen und Regeln als Komponenten normativer Aussagen	39
2.2.4.3 Allgemeine Geltung normativer Aussagen	40
2.2.4.4 Überprüfung normativer Aussagen	43
2.2.5 Gewinnung und Anwendung von Erkenntnissen als Wissenschaftszwecke	46
2.3 Beziehungen zwischen Wissen und Bewerten	49
2.3.1 Struktur von Wertungen und Werturteilen	49
2.3.2 Wertungen in unterschiedlichen Wissensbereichen	50
2.3.3 Begrenztheit des Wissens	51
3 Glauben – Vorstellungen zwischen Wissenschaft, Religion und Philosophie	55
3.1 Verständnis von Glauben	55
3.1.1 Unterschiede zwischen Wissen und Glauben	55
3.1.2 Begriffe des Glaubens	56
3.1.2.1 Weite und enge Fassung des Glaubensbegriffs	56
3.1.2.2 Spanne des Glaubensbegriffs von »Meinen« bis zum religiösen »Glauben«	57
3.1.2.3 Glauben von Inhalten oder an Personen	60

3.2	Gegenstände bzw. Inhalte des Glaubens	61
3.2.1	Überblick über Gegenstände des Glaubens	61
3.2.2	Glauben empirischer und logischer Sachverhalte	62
3.2.2.1	Glauben als das Fürwahrhalten empirischer Einzelatbestände und Zusammenhänge	62
3.2.2.2	Glauben als ein Fürwahrhalten logischer Schlüsse	64
3.2.2.3	Begriffliche Abgrenzung zwischen Glauben und Wissen	64
3.2.3	Transzendente Vorstellungen als Gegenstand bzw. Inhalt von Glauben	65
3.2.3.1	Glauben von transzendenten Vorstellungen	65
3.2.3.2	Glaubensvorstellungen von Zeit und Ewigkeit	67
3.2.3.3	Glaubensvorstellungen tieferliegender Sinnzusammenhänge	67
3.2.4	Glauben als Verankerung normativer Sachverhalte und Wertvorstellungen	68
3.2.4.1	Kennzeichnung normativer Sachverhalte und Wertvorstellungen als Glaubensinhalte	68
3.2.4.2	Verankerung von Werten und Normen im einzelnen Menschen	70
3.2.4.3	Determinanten der Verankerung von Werten und Normen	72
3.2.5	Glaube an Personen und an Gott	75
3.2.5.1	Glauben als Vertrauen auf Personen	75
3.2.5.2	(Religiöser) Gottesglaube	76
3.3	Funktionen des Glaubens in unterschiedlichen (Lebens-)Bereichen	79
3.3.1	Grundlegende Funktionen des Glaubens	79
3.3.1.1	Glauben als Entscheidungsprämissen	79
3.3.1.2	Erkenntnisgewinnung und Ersatz von Wissen	80
3.3.1.3	Vermittlung von Werten und Zielen sowie Sinngebung	81
3.3.2	Funktionen und Bereiche von Glauben in der Wissenschaft	82
3.3.2.1	Notwendigkeit von Bewertungen und Prognosen in der Wissenschaft ..	82
3.3.2.2	Entscheidungsstatbestände der Forschung	83
3.3.2.3	Determinanten der Entscheidungsfindung in der Forschung	86
3.3.3	Funktionen und Arten religiösen Glaubens	88
3.3.3.1	Vielfalt der Religionen	88
3.3.3.2	Christlicher Glaube an einen dreieinigen Gott	89
3.3.3.3	Ausrichtung auf christliche Werte und Gebote	91
3.3.3.4	Sinnstiftung für ein christliches Leben	92
3.3.3.5	Christliche Jenseitshoffnung	93
3.3.4	Funktionen und Arten philosophischen Glaubens	94
3.3.4.1	Philosophischer Glaube bei Immanuel Kant	95
3.3.4.2	Philosophischer Glaube bei Karl Jaspers	98
3.3.4.3	Nach-metaphysischer Glaube bei Jürgen Habermas	103

4	Entscheiden und Handeln – Abhängigkeit von Wissen und Glauben	105
4.1	Determinanten des Handelns	105
4.2	Einfluss des Wissens auf rationales Entscheiden und Handeln	107
4.2.1	Begriff und Struktur rationaler Entscheidungen	107
4.2.1.1	Komponenten rationaler Entscheidungen	107
4.2.1.2	Rationalitätsverständnis der normativen Entscheidungstheorie	108
4.2.1.3	Unvermeidbarkeit des Umgangs mit unvollkommener Information	109
4.2.2	Einfluss von Wissen und empiriebezogenem Glauben auf Entscheiden und Handeln	111
4.2.3	Abhängigkeit der Wert- und Zielvorstellungen vom Glauben	113
4.2.4	Einfluss unbewusster Glaubensvorstellungen auf Entscheiden und Handeln	114
4.3	Abhängigkeit des Entscheidens und Handelns von Basiswertvorstellungen	116
4.3.1	Funktion persönlicher Basiswertvorstellungen für Entscheiden und Handeln	116
4.3.2	Konzepte zur Begründung allgemeiner Basiswertvorstellungen	116
4.3.2.1	Religiöse Begründung von Basiswertvorstellungen	116
4.3.2.2	Rationale metaphysische Konzepte zur Begründung von Basiswertvorstellungen	117
4.3.2.3	Kontrakt- und vertragstheoretische Begründung von Basiswertvorstellungen	119
4.3.2.4	Begründung durch eine Komprimierung empirisch akzeptierter Basiswerte	121
4.3.3	Gewinnung von Basiswertvorstellungen aus individuellen und gesellschaftlichen Erfahrungen	123
4.3.3.1	Herleitung von Gründen für Basiswertvorstellungen aus Erfahrungen	123
4.3.3.2	Einfluss individueller Erfahrungen auf persönliche Basiswertvorstellungen	125
4.3.3.3	Wandel von Basiswertvorstellungen im 20. Jahrhundert	127
4.3.3.4	Einfluss gesellschaftlicher Erfahrungen auf allgemeine zentrale Basiswertvorstellungen	128
4.4	Einfluss transzendenter Glaubensvorstellungen auf Entscheiden und Handeln	131
4.4.1	Hintergrund transzendenter Glaubensvorstellungen	131
4.4.2	Einfluss transzendenter Glaubensvorstellungen	132
4.4.2.1	Einfluss religiöser Glaubensvorstellungen	132
4.4.2.2	Gefahren religiöser transzendenter Glaubensvorstellungen	134
4.4.2.3	Entwicklung hin zu nach-metaphysischem Glauben	135
4.4.2.4	Existenz nicht-religiöser transzendenter Glaubensvorstellungen	137
4.4.3	Wichtige Inhalte transzendenter Glaubensvorstellungen	138
4.4.3.1	Vorstellungen von Gott oder einem Hintergrund von allem	138
4.4.3.2	Fragen aus Nahtoderfahrungen	139
4.4.3.3	Vorstellungen von Jenseits und einem Leben nach dem Tod	143

4.4.4	Wirkungen transzendenter Glaubensvorstellungen	144
4.4.4.1	Wirkungen religiöser Glaubensvorstellungen	144
4.4.4.2	Handlungssituation ohne religiöse Glaubensvorstellungen	145
4.4.4.3	Offenheit gegenüber transzendenten Vorstellungen	146
5	Ergebnis: Verantwortliches Handeln ohne Sicherheit im Wissen und Glauben	149
5.1	Notwendigkeit der klaren Trennung zwischen logischen, empirischen und normativen Aussagen	149
5.2	Breite der Gegenstände und Funktionen von Glauben	150
5.3	Funktionen von Wissen und Glauben für das Entscheiden und Handeln	151
5.4	Frage nach dem Sinn und Ziel des Lebens	152
	Literaturverzeichnis	155
	Stichwortverzeichnis	169
	Personenverzeichnis	177
	Der Autor	181